

Arnulf Rating: Die Pille für den Durchblick

LUTTERBEK. Rappelvoll war der Lutterbeker und bereit für eine Dosis *Rating akut*. Gewohnt rasant, hintergründig und pointensatt wühlte der Kabarettist Arnulf Rating bei der Vorpremiere des neuen Programms alle Themen auf, die bei der Gehirnwäsche durch Regierungen und Medien glattgebügelt werden sollen.

Als Schwester Hedwig, quasi die Krankenschwester Deutschlands, eröffnete Rating mit einer hochaktuellen Mitteilung: Der Lutterbeker werde nach der Veranstaltung als Flüchtlingsunterkunft benötigt, die Feldbetten seien schon „abgekippt“, man wolle die hiesige Willkommenskultur nutzen und könne ja die Menschen nicht nach Sachsen und somit „von einem Kriegsgebiet ins nächste“ bringen.

An dieses Szenario knüpfen Rating und Regisseur Ulrich Waller die meisten der Figuren, darunter den Facility-Manager sprich Hausmeister Herrn Kalkowski oder den zuckenden Herrn von der „Wohnwert Investment Group“, der „dynamisch, flexibel und hochmotiviert“ die Migration als Geschäftsmodell ausschachtet.

Rating akut setzt da an, wo Mediziner nicht hinkommen und schafft Bewusstsein und Durchblick im Dschungel gesteuerter Informationen. Als Journalist Karl-Heinz mit Zottelhaar und Mütze beklagte Rating, dass er zum „Anzeigenumfeldgestalter“ verkommen sei, der zwar noch kritische Artikel schreibe, diese aber nicht mehr veröffentlichen dürfe. Der „Rudeljournalismus“, der eingebettete Journalismus („Wie man sich bettet, so lügt man“) und die Strategien der Meinungsmacher, beispielsweise allein die Schleuser als Verbrecher in den Fokus zu rücken, um von den anderen abzulenken – Karl-Heinz schaut genau hin und landet dafür im „Garten teil der Wochenendausgabe“.

Dazwischen natürlich Arnulf Rating selbst, der insbesondere im zweiten Teil die Dosis erhöhte und sich bisweilen in Rage redete: Er beklagte den „Terror als Geschäftsmodell“, um Waffen zu verkaufen und die Gier nach Öl („Der einzige Wert in dieser Wertegemeinschaft“) zu legitimieren. 90 Prozent der Opfer im Kampf gegen den Terror seien Zivilisten, solche Bilder zeige man nicht, erklärte das Berliner Kabarett-Urgestein, begleitet von viel Applaus und vereinzelten „Bravo“-Rufen.

Rating akut hat großartige Nebenwirkungen und birgt das Risiko der Erkenntnis, denn „wir brauchen ein paar wirklich Verrückte; wir wissen ja, wohin uns die Normalen geführt haben.“ kpb